

Treffen von UEL und Regierungsmitgliedern zum Einheitsstatut im Privatsektor

Langer Weg zur Kostenneutralität

„Nicht viel Neues und Konkretes“ konnte uns gestern UEL-Generalsekretär Pierre Bley nach einem erneuten Treffen des Dachverbands der Patronatsorganisationen mit den für das Einheitsstatut zuständigen Ministern Mars Di Bartolomeo (LSAP) und François Biltgen (CSV) sowie Premierminister Jean-Claude Juncker (ebenfalls CSV) berichten. Man habe wiederum die Hauptknackpunkte Regelung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und künftiges

Überstundenregime zur Sprache gebracht sowie die Idee der „Mutualität“ zur Absicherung der Risiken aus der LFZ-Umstellung (künftig sollen die Krankenkassen auch für Arbeiter nur mehr ab der 13. Woche einspringen) andiskutiert.

Einer Lösung für die Kostenneutralität der „Jahrhundertreform“, die vor einem Jahr in der Tripartite entschieden wurde, sei man nicht näher gekommen, so Bley weiter. Die UEL hatte vor Kurzem ein Alternativmo-

dell für die LFZ vorgelegt, das die Beitragsparität von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufheben würde. Hier scheint der Dachverband der Unternehmerverbände noch auf eine offizielle Stellungnahme der Regierung zu warten. Begrüßenwert sei, so Bley nach der Unterredung, die durch des Premiers Verpflichtungen beim Staatsbesuch des spanischen Herrscherpaares vorzeitig abgebrochen werden musste, dass die Regierung anerkannt habe dass ihre Vor-

schläge nicht kostenneutral sind und dass auch der Kampf gegen Absentismus im Rahmen der Reform ein Thema sei. Bekanntlich sollte sich eine Arbeitsgruppe sofort nach den Fastnachtsferien mit der Problematik befassen. In den nächsten Wochen soll sie ihre Arbeit aufnehmen. Pierre Bley geht davon aus, dass noch zahlreiche Treffen zwischen den Sozialpartnern nötig sein werden, um in Sachen Einheitsstatut auf einen grünen Zweig zu kommen.